

**Bibliotheca Gymnasii Altonani.** Das Lesezimmer der Bibliothek des Rgl. Christianeums, Hohestraße 12, II., ist, mit Ausnahme der Ferien, Freitags 1—2 zu wissenschaftlicher Benutzung geöffnet. Bibliothekar: Professor Otto Garb. — Durch das 1879 erlassene Reglement für die Benutzung der Bibliothek des Christianeums ist bestimmt, daß Handschriften, Kupferwerke, Wörterbücher und andere besonders wertvolle Druckwerke in der Regel nicht ausgeliehen werden dürfen, sonst aber alle übrigen Bücher, wenn sie gebunden, gestempelt und signiert sind, zu wissenschaftlichen Zwecken ausgeliehen werden können. Die Bücher werden ausgeliehen gegen einen eigenhändig unterschriebenen Schein, welcher unentgeltlich geliefert wird. Unbekannte müssen eine Bürgschaft bringen oder den Wert des gewünschten Buches nach Schätzung des Bibliothekars deponieren. Zweifel über die Berechtigung ohne Kautions Bücher zu entleihen oder über die Annahme des vorgeschlagenen Bürgen entscheidet der Direktor. In der Regel werden Bücher auf vier Wochen ausgeliehen, doch kann die Frist verlängert werden, wenn das Buch nicht anderweitig verlangt wird. Ueber die Zahl der gleichzeitig zu entleihenden Bücher entscheidet der Bibliothekar. Jährlich einmal (Ende des Februars) sind alle Bücher, welche entliehen sind, zum Zweck der Revision (am 1. März) zurückzuliefern. (Weitere Mitteilungen betreffend Ehenkungen sowie veröffentlichte Nachrichten über die Bibliothek siehe Adreßbuch 1900.)

**Volksbibliothek** siehe Verein zur Verbreitung und Volksbildung und Lesehalle, öffentliche.

**Patentschriften-Auslegehalle des Kaiserlichen Patentamtes zu Berlin.** Die Auslegehalle der vom Kaiserlichen Patentamt herausgegebenen Patentschriften befindet sich im Zimmer 36 der königlichen höheren Maschinenbauakademie, Fray-Neuerstraße Nr. 3 hier selbst und kann an den Wochentagen Montag, Mittwoch und Freitag, abends von 6—8 Uhr unentgeltlich benutzt werden. Durch die Auslegung der Patentschriften wird jedermann Gelegenheit gegeben, sich über den Inhalt aller Patente zu unterrichten. Um auch auswärts wohnenden Personen die Einsicht der Patentschriften zu ermöglichen, ist die leihweise Abgabe einzelner Nummern auf kürzere Zeit gestattet. Die neuererscheinenden Patentschriften werden den Auslegehallen vom Kaiserlichen Patentamt in Berlin in einwöchentlichen Zwischenräumen überwiehen und dem Publikum alsbald nach ihrem Erscheinen zugänglich gemacht.

**Bonn'sche Legate.** Von dem am 29. Juni 1890 hieselbst verstorbenen Bankier Israel Samuel Bonn sind in hohem Maße 22% seiner Hinterlassenschaft, die ca. 1.200.000 M. betragen dürfte, zu folgenden Wohltätigkeitszwecken bestimmt worden:

- 1) 4% der Hinterlassenschaft sollen der Hochheutigen Israeliten-Gemeinde zu Altona ausgekehrt werden zur Gründung eines Fonds zum Zweck der Unterhaltung und Erziehung dreier ganz oder von väterlicher Seite verwaister, in Altona wohnhafter Töchter hiesiger Gemeindeglieder israelitischer Konfession;
- 2) 4% der Hinterlassenschaft sollen dem Altonaer Krankenhaus ausgekehrt werden mit der Verpflichtung, das Kapital pupillarisch sicher zu belegen und den Zinsbetrag zu den Zwecken der Anstalt zu verwenden und auf ewige Zeiten diese Einnahme unter der Bezeichnung „Israel Samuel Bonn-Legat“ besonders zu buchen;
- 3) 2% der Hinterlassenschaft sollen dem Altonaer Kinder-Hospital in der gr. Bergstraße mit gleicher Verpflichtung wie vorstehend ausgekehrt werden;
- 4) 2% desgleichen der Speiseanstalt des Vereins von 1830 zur Versorgung der Dürftigen und Armen Altonas;
- 5) 2% wie vorstehend dem Vaterländischen Frauen-Verein hieselbst;
- 6) 2% ebenfalls dem Hauptverein in Kiel zur Fürsorge der aus der provinzialständischen Blinden-Anstalt entlassenen Blinden;
- 7) 2% ebenso der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger;
- 8) 2% wie vorstehend dem Altonaer Armenwesen mit der Auflage, den Zinsbetrag unter würdige, verschämte Arme, ohne Unterschied der Konfession, zu verteilen;
- 9) 2% ebenso dem Altonaer Miete-Hilfs-Verein.

**Bradenhaus, Altona,** Kl. Mühlent. 60, geöffnet Montags 10—12 Uhr vorm. Annahme von altem Haus- und Küchengerät, Möbeln, getragenen Kleidungsstücken, Wäsche, Stiefeln, Metallgegenständen und Geschäftsabfällen etc. Sämtliche eingehende Spenden werden ausschließlich nur an arme Leute, nicht an Händler, zu ganz geringen Preisen verkauft, oder an gänzlich Unbemittelte gratis abgegeben. Die sich ergebenden Ueberschüsse werden nur für wohltätige Zwecke in Altona verwandt. Bestellungen zwecks Abholung von Gegenständen an Martin Schride, Königl. 277, Fypr. I, 7511; Gebr. Müller, Bachst. 66-68, Fypr. I, 5475; William Lübeck, Wülfertst. 16, Fypr. III, 3200.

**Dialonissen-Anstalt,** Steinstraße 48, eröffnet den 28. Dezember 1867. Seit 10. März 1875 besitzt die Anstalt Korporationsrechte. § 1 des regierungsseitig bestätigten Statuts gibt den Zweck der Anstalt an: „Die ev.-luth. Dialonissen-Anstalt für Schleswig-Holstein zu Altona hat den Zweck, Jungfrauen wie Wittwen für die Arbeit der weiblichen Dialonie nach apostolischem Vorbild und in Uebereinstimmung mit anderwärts begründeten dergleichen Anstalten, zunächst namentlich für die Pflege der Kranken und Armen, wobei für diese Pflege keine Unterschied des Religionsbekenntnisses gemacht wird, auszubilden und zu verwenden.“ — Aufnahme von Probenschwestern findet jederzeit statt; sie haben zu dem Zweck einen Taufschein, einen kurzen selbstgeschriebenen Lebenslauf, ein Gesundheitsattest, Einwilligung der Eltern und Zeugnis von ihrem Seelsorger einzubringen. Pastor Johannes Hoffmann ist Direktor der Anstalt, Steinl. 46; Oberin: Anna Raabe; Anstaltsarzt Dr. med. Schwengel, Schillerst. 15. — Kranke, sowohl Männer als Frauen, werden jederzeit, soweit die Räumlichkeiten ausreichen, aufgenommen und sind die Anmeldungen in der Anstalt zu machen unter Vorbringung eines ärztlichen Attestes und irgend eines Legitimationspapiers (z. B. Geburtschein),

Bezugszeit: Sonntags und Mittwochs 2—4 Uhr. Die Verpflegungskosten, inkl. ärztlicher Behandlung und Arzneien, betragen: I. Klasse 14 M pr. Tag, II. Klasse 7 M pr. Tag (zwei Kranke in einem Zimmer), und III. Klasse 2 M 50 S pr. Tag. Die Gifte und Mittel der Anstalt sind Liebesgaben und was sie sich durch ihre eigene Tätigkeit erwirbt. Die Leitung der Anstalt wird bewirkt durch einen Vorstand, bestehend aus: Geh. Sanitätsrat Dr. Henop; Pastor J. Hoffmann, Direktor; Propst Paulsen; W. Th. Reinde; Rechnungsrat Reineke, stellv. Vorsitzender; Geh. Justizrat G. Siebecking; Stadtschulrat Wagner, Vorsitzender; Schuldirektor Martin Wagner; Hauptmann a. D. Johs. Ramhardt, Kassierer; G. A. Wriedt und Oberin Anna Raabe, sämtlich in Altona. Außerdem: Propst Peterjen, Meldorf; Landrat v. Bonin, Wandsbek; Geheimer Regierungs- und Schulrat Soß, Schleswig; Pastor D. Th. Schäfer in Rotenburg (Hannover); Graf Carl von Schimmelmann auf Ahrensburg; Generalsuperintendent D. Wallroth, Kiel; Staatsminister a. D. Peterjen, Czjellen, Hamburg; Pastor Kempell, Bad Odesloe. — Das am 13. Oktober 1875 eingeweihte, zu seinem Zweck eigens erbaute, später mehrfach erweiterte Dialonissenmutterhaus ist aufs praktischste eingerichtet; die Wohnung des Anstaltsdirektors befindet sich auf demselben Grundstück; ebenso auch die Filialen: das Männer- und das Frauen-Krankenhaus, das Augusten-Stift, die Krippe, die Warteschule, das Wartsheim. (Vergl. über diese Filialen die besonderen Artikel des Adreßbuchs.) Weitere Filialen sind die Heilanstalt für struppulöse Kinder in Bad Odesloe, das Kinderhospital des Weiblichen Vereins in Altona und das Dialonissen-Erholungsheim in Burg (Dithm.). Außerdem sind die Dialonissen auf einer Anzahl von Arbeitsschwestern in Schleswig-Holstein, Lüth. und Hamburg stationiert. Die Zahl sämtlicher Schwestern beträgt 130.

**Dialonissenheim, „Taben,“** Eingetr. Verein, Kl. Gärtnerst. 62 (St. I, 4313), wurde von dem Ältesten der Baptisten-Gemeinde zu Altona, Jacob Braun, am 9. Juli 1899 aus dem ihm zu Ehren von der Gemeinde gestifteten Fonds gegründet. Zweck des Dialonissenheimes ist Privat-Kranken- und Armenpflege ohne Unterschied der Konfession. Vorstand: Kaufmann G. Braun in Hamburg, 1. Vorsitzender; Kommerzienrat Remer in Kleinheiden, 2. Vorsitzender; Kaufmann O. Kromm in Hamburg, Kassierer; weitere Vorstandsmitglieder: Kaufmann Wilh. Braun, Hamburg, Frau Geh. Braun, Frau Kommerzienrat G. Remer, Inspektor Prediger G. A. Flügge (Wohnung: Hamburg 31, Stellingwerweg 7, Fypr. V, 4307). Oberin: Emma Elisabeth Kähere Auskunfts- und Anmeldungen für Krankenpflege im Bureau des Dialonissenheimes.

**Diensthöten, Stiftung zur Aufmunterung und Belohnung treuer weiblicher.** Direktion: Claus Volten, Vorsitzender; W. Feldmann, Schriftführer und Kassierer; Pastor Köster, Alfred Reinde und Justizrat Dahm. — Diese Stiftung, welcher das Recht einer juristischen Person verliehen worden, ist aus einem Verein gleichen Namens hervorgegangen, welcher am 1. August 1828 gegründet wurde und dessen Mitglieder bis zum Jahre 1852 Beiträge zur Anammlung eines Fonds leisteten. Aus den Zinsen dieses Fonds werden jährlich im Dezember Prämien von je 60 M. an solche weibliche Diensthöten verteilt, welche wenigstens 10 Jahre in Altona gedient, selten ihren Dienst gewechselt und sich fützlich betragen haben.

**Dohren's Evangelisches Vereinshaus,** Kl. Mühlent. 79/81, eröffnet am 6. Mai 1889. Dasselbe soll den Bestrebungen der Altonaer Stadtmission einen festen Stützpunkt bieten. Die Freigebigkeit des Altonaer Unterstützungsinstituts, der Frau Stadträtin Donner und des Herrn Steinweg ermöglichte den Bau. Das im gotischen Stil von dem Architekten Carl Wolf gebaute Haus enthält außer den Wohnungen für zwei Stadtmissionare fünf kleinere Zimmer und einen geräumigen Saal, in welchem Sitzplätze für 400 Personen geboten werden können. Der Jünglingsverein, der Lehrlingsverein und die Arbeitsschulen für Mädchen sind hier untergebracht. Der Saal ist am Sonntag Abend in der Regel für Jedermann geöffnet. Der Saal pflegen hier mit musikalischen Aufführungen zu wechseln. — Um den nachstehenden Aufgaben genügen zu können, ist im Jahre 1892 ein aus vier größeren Räumen bestehender Anbau durch die bedeutende Gabe des Unterstützungsinstituts von 18000 M. aufgeführt. Derselbe wurde am 24. Oktober 1892 dem Gebrauch übergeben. Den Vorstand des Vereinshauses bilden: Propst Paulsen, Vorsitzender; Oberpostfist. Heinrich, Kassierer; Rechnungsrat Reineke, Pastor Martens, G. H. Formählen und Inspektor Nüchel. Zu Ehren des verstorbenen Propst Dohren des eifrigen Förderers und Wohltäters dieses Werkes, heißt es seit 7. November 1897 nach dem Namen dieses Mannes, dem am genannten Tage hier ein Denkmal errichtet wurde.

**Donnerstiftung Beth-El, evang.-luth. Gemeindehaus in Ottenen,** Ohlendorfs Allee 9—13. Dasselbe diente früher als Erholungsheim für schwächliche Kinder, ist aber 1906 von Herrn Richard Donner in eine selbständige Stiftung umgewandelt und dient der evang.-luth. Kirchengemeinde Ottenen als Gemeindehaus. Die kirchlichen Vereine haben hier ihren Versammlungsort. Veranstaltungen der Gemeinde (Vortrags-Gemeinde, Familienabende) werden abgehalten, die Kinder, Knaben- und Mädchen, in besonderen Stunden gesammelt. Ein Lesezimmer, täglich geöffnet, und ein schöner Garten stehen den Gemeindegliedern zu Diensten. Vorstand des Hauses: Propst Paulsen, W. Wolf, Pastor Köhler.

**Erholungsheim für schwächliche Kinder,** Bürgerst. 39a. Derselbe ist 1886 auf Anregung der Stadtmission von einem zu diesem Zweck zusammengetretenen Komitee eröffnet. In demselben finden, nachdem dafür auf dem Grundstück der ersten baurischen Warteschule an der Bürgerstraße ein eigener Neubau, zu dessen Herstellung das Unterstützungsinstitut 18000 M. bewilligt hatte, aufgeführt und am 1. Mai 1894 in Gebrauch genommen ist, während des ganzen Jahres ca. 30—36 schwächliche Kinder unbemittelter Eltern an den Wochentagen von Morgens 8 Uhr bis Abends 6 Uhr Aufnahme. Sie empfangen gegen eine wöchentliche Vergütung von 60 S am Mittag warmes Essen, sowie Vormittags und Nachmittags frische Milch; besonders der Pflege bedürftigen Kindern werden